

Die Arler Briefsammlung ist unter allen diejenige, welche, auch nur äusserlich betrachtet, aus der Zeit der römischen Kaiser in die Zeit der Merowingischen Könige hinüberführt; indem am Anfang ein Schriftstück der noch in Gallien herrschenden Kaiser Honorius und Theodosius II. dargeboten wird, dann aber Briefe mitgetheilt werden, in welchen die Könige Theodebert I. und Childebert I. theils erwähnt, theils als Empfänger angegeben sind¹, eröffnen unverkennbar die *Epistolae Arelatenses* die Reihe der für die fränkische Geschichte in Betracht kommenden Briefe.

Und noch eine innere Beziehung auf die deutsche Geschichte ist ersichtlich.

Man hat bisher stets den ersten Erzbischof von Mainz, Winfried-Bonifatius, als den ersten Primas der später deutschen Gebiete bezeichnet, indem man lediglich die zusammenhängende Entwicklung der päpstlichen Macht in Deutschland von unseren Tagen bis auf ihre Anfänge zurückverfolgte. Nicht gesehen hat man dabei immer², dass es schon vor Winfried-Bonifatius Primaten des austrasischen Reiches, also auch der Rheinlande, des eigentlichen Bereiches des Bonifatius, gegeben hat eben in den Bischöfen von Arles, da ihnen von den Päpsten als Primatialgebiet auch das austrasische Reich zugewiesen worden ist. Es ist Zeit, dass diese aus den *Epistolae Arelatenses* zu entnehmende Thatsache anerkannt werde, wenn nicht heute noch verstärkt der Vorwurf Geltung haben soll, den Friedrich der Grosse gegen den Geschichtsforscher seiner Tage erhoben hat in dem Urtheil: 'Bei Ereignissen, die Folgen gehabt haben, wird er weit umständlicher verweilen, als bei solchen, welche sozusagen ohne Nachkommenschaft verblieben sind'³.

1) Von Theoderich I. handelt in einem Briefe Vigilius (J.-K. 906), von Childebert I. der nämliche Papst in fünf Schreiben (J.-K. 913. 914. 918. 919. 925); Papst Pelagius erwähnt den zuletzt angeführten König in drei Briefen (J.-K. 941. 943. 947) und widmet ihm unmittelbar vier Schreiben (J.-K. 942. 945. 946. 948). 2) In keiner 'Kirchengeschichte Deutschlands' habe ich davon ein Wort gefunden — nicht bei Rettberg (Göttingen 1846), nicht bei Friedrich (Bamberg 1867. 1869) und auch nicht bei Hauck (Leipzig 1887). 3) 'De la littérature allemande' (Deutsche Litteraturdenkmale des 18. und 19. Jahrhunderts XVI) p. 28.